

Obama verteidigt nicht nur Cheneys illegale Praktiken, er setzt sie auch – kaum modifiziert – weiter fort, weist der renommierte US-Autor Paul Craig Roberts nach.

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 119/09 – 26.05.09**

Wie sich Obama zusehends in Cheney verwandelt

Von Paul Craig Roberts

INFORMATION CLEARING HOUSE, 21.05.09

(<http://www.informationclearinghouse.info/article22671.htm>)

Amerika hat seine Seele verloren und sein Präsident ebenfalls.

Ein verzweifelt Land wählte einen Präsidenten, der einen Wandel versprochen hatte. Amerikaner aus allen (US-)Staaten kamen (nach Washington), um in bitterer Kälte Obamas Amtseinführung mitzuerleben. Auf der Straße vor dem Weißen Haus hatten sich so viele Menschen versammelt wie bei keinem anderen Präsidenten zuvor.

Die Erwartungen, die gutwillige Menschen in Obama setzten, hätten es ihm ermöglicht, die unerwünschten Kriege zu beenden und grundlegende Reformen in Gang zu setzen. Aber Obama hat die Menschen für andere Interessen verraten. Er hofft, den Menschen durch sein moderates Verhalten und seine (abwiegelnde) Rhetorik vorgaukeln zu können, der Wandel sei bereits im Gange.

Aber der (einzige) zu beobachtende Wandel vollzieht sich in Obama selbst, nicht in seiner Politik. Obama verwandelt sich immer mehr in Dick Cheney.

Obama ist noch nicht einmal vier Monate im Amt, und man könnte schon ein Buch über die Versprechen schreiben, die er bereits gebrochen hat.

Obama hatte angekündigt, er werde das Foltergefängnis Guantánamo schließen und die Scheingerichte abschaffen, die als Militärtribunale bekannt wurden. Jetzt sagt er plötzlich, er wolle die Militärtribunale "reformieren" und sie auch weiterhin Verfahren durchführen lassen, in denen allerdings keine Geständnisse mehr verwendet werden dürften, die unter Folter erpresst wurden. Die Demokraten im Repräsentantenhaus haben ihm für seinen Rückfall in die Politik der Regierung Bush/Cheney sofort den Rücken gestärkt, indem sie die Bewilligung der Mittel, die für die Schließung Guantánamos vorgesehen waren, ablehnten.

Die Praxis, Menschen – die meist von persönlichen Feinden denunziert wurden – zu kidnappen und sie zu Verhören in Gefängnisse in Ländern der Dritten Welt zu verschleppen, wird fortgesetzt. Obama hat auch sein klares Versprechen, die illegale Praxis der gewaltsamen Verschleppung (Rendition) zu beenden, durch eine "Reform" ersetzt – die Verschleppten dürfen (angeblich) nicht mehr gefoltert werden. Wie soll das verhindert werden? Will Obama die Verhöre der Verschleppten durch Schläger aus der Dritten Welt von einem Beauftragten der US-Regierung überwachen lassen? Da auch die amerikanische Polizei die US-Bürger immer brutaler behandelt, wird niemand die gewaltsam Verschleppten vor der Folter retten.

Obama hat das von der National Security Agency / NSA (dem weltweit operierenden US-Abhörgeheimdienst) auf Veranlassung der Bush/Cheney-Administration ohne richterliche

Anordnung durchgeführte Abhörprogramm verteidigt; er bekräftigte auch die (juristisch unhaltbare) Argumentation der Vorgänger-Regierung von der "Immunität der Regierenden", die Staatsangestellte vor Strafverfolgung und Zivilprozessen schützen soll, wenn sie US-Gesetze und die von der Verfassung garantierten Rechte der Bürger verletzen. Obamas Justizministerium hat sogar die Verteidigung Donald Rumsfeld gegen die Klage eines Häftlings übernommen, dessen Rechte von Rumsfeld missachtet wurden.

In einem Signing Statement (einer zusätzlich mit der Unterschrift des Präsidenten unter ein Gesetz verkündeten Ausführungsanweisung) nahm Obama in diesem Monat sein Versprechen zurück, "Whistleblowers" (Informanten) zu schützen, die Informationen über illegale Handlungen der Exekutive an den Kongress weitergeben.

Obama will für die Exekutive sogar noch mehr Macht wie sein Vorgänger Bush. Bruce Fein (ein US-Verfassungsrechtler) sagt dazu: "Im Prinzip will auch Präsident Obama vermeiden, dass Opfer, deren verfassungsmäßige Rechte von der US-Regierung verletzt werden, Rechtsmittel dagegen einlegen können; dadurch sollen US-Bürger und die ganze Welt daran gehindert werden, die politisch Verantwortlichen für Rechtsverstöße, die im Namen der Nationalen Sicherheit begangen wurden, zur Rechenschaft ziehen zu lassen.

Obama ist mit anderen Worten darum bemüht, die Verfolgung der Verbrechen des Bush-Regimes zu verhindern, und will damit sicher stellen, dass auch sein eigenes Regime die gleichen ungesetzlichen und verfassungswidrigen Praktiken fortsetzen kann.

Obama kämpft auch gegen die Freigabe der letzten, erst jetzt aufgetauchten entsetzlichen Folter-Fotos. Er behauptet, die Veröffentlichung dieser Fotos würde die Aufständischen dazu aufstacheln, noch mehr unserer Soldaten zu töten. Das ist natürlich Unsinn. Diejenigen, die sich gegen die Besetzung ihrer Länder durch US-Truppen und NATO-Söldner auflehnen, sind ohnehin darauf aus, möglichst viele unserer Soldaten umzubringen, und sie wissen auch, dass die Amerikaner jeden foltern, der ihnen in die Hände fällt. Obama kämpft gegen die Veröffentlichung der Fotos, weil er das barbarische Image des US-Militärs fürchtet, das durch diese Fotos erneut bestätigt wird, und weil er weiß, dass diese Fotos auch die Unterstützung der Öffentlichkeit für die Kriege untergraben, die den militärisch-sicherheitspolitischen Komplex bereichern, die Israel-Lobby beschwichtigen und denen nützen, die ihn während seiner Kampagne vor der Präsidentenwahl finanziell unterstützt haben.

Auch sein Versprechen, die US-Truppen aus dem Irak zurückzuholen, hat er "reformiert". Trotz der Betroffenheit seiner Unterstützer will Obama 50.000 US-Soldaten im Irak belassen. Die anderen schickt er nach Afghanistan und nach Pakistan, wo durch die von ihm veranlassten rücksichtslosen Bombardierungen bereits eine Million Menschen zu Flüchtlingen geworden sind.

Auch ein Krieg mit dem Iran ist weiterhin möglich, und auf Betreiben Washingtons führt die NATO auf ehemaligem sowjetischem Territorium (in Georgien) Kriegsspiele durch und legt damit den Grundstein für zukünftige Bereicherungen des militärisch-sicherheitspolitischen Komplexes der USA. Die steil ansteigende US-Arbeitslosenrate wird die notwendigen Soldaten für Obamas ausgeweitete Kriege liefern.

Obama kann große Reden führen, ohne die Sprache zu vergewaltigen. Er kann lächeln und Leute mit seiner Redekunst einlullen. Die Welt, oder zumindest ein großer Teil der Welt, scheint immer noch von seinen sanften Worten begeistert zu sein, mit denen er nur Cheneys Politik der Allmacht der Exekutive und (der angestrebten) US-Weltherrschaft zu kaschieren versucht.

Paul Craig Roberts verfasste die Kemp-Roth-Vorlage (zu einem Steuersenkungsgesetz Ronald Reagans) und war stellvertretender Finanzminister in der Reagan-Regierung. Er war Mitherausgeber des WALL STREET JOURNALS und einer der Redakteure von NATIONAL REVIEW

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Erläuterungen in Klammern und Hervorhebungen versehen. Informationen über den Autor Paul Craig Roberts sind aufzurufen unter http://en.wikipedia.org/wiki/Paul_Craig_Roberts . Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)



Watching Obama Morph Into Dick Cheney

By Paul Craig Roberts

May 21, 2009 "Information Clearing House" -- America has lost her soul, and so has her president.

A despairing country elected a president who promised change. Americans arrived from every state to witness in bitter cold Obama's swearing-in ceremony. The mall was packed in a way that it has never been for any other president.

The people's good will toward Obama and the expectations they had for him were sufficient for Obama to end the gratuitous wars and enact major reforms. But Obama has deserted the people for the interests. He is relying on his non-threatening demeanor and rhetoric to convince the people that change is underway.

The change that we are witnessing is in Obama, not in policies. Obama is morphing into Dick Cheney.

Obama has not been in office four months and already a book could be written about his broken promises.

Obama said he would close the torture prison, Guantanamo, and abolish the kangaroo courts known as military tribunals. But now he says he is going to reform the tribunals and continue the process, but without confessions obtained with torture. Getting behind Obama's validation of the Bush/Cheney policy, House Democrats pulled the budget funding that was to be used for closing Guantanamo.

The policy of kidnapping people (usually on the basis of disinformation supplied by their enemies) and whisking them off to Third World prisons to be interrogated is to be continued. Again, Obama has substituted a "reform" for his promise to abolish an illegal policy. Rendition, Obama says, has also been reformed and will no longer involve torture. How would anyone know? Is Obama going to assign a U.S. government agent to watch over the treatment given to disappeared people by Third World thugs? Given the proclivity of American police to brutalize U.S. citizens, nothing can save the victims of rendition from torture.

Obama has defended the Bush/Cheney warrantless wiretapping program run by the National Security Agency and broadened the government's legal argument that "sovereign im-

munity" protects government officials from prosecution and civil suits when they violate U.S. law and constitutional protections of citizens. Obama's Justice Department has taken up the defense of Donald Rumsfeld against a case brought by detainees whose rights Rumsfeld violated.

In a signing statement this month, Obama abandoned his promise to protect whistleblowers who give information of executive branch illegality to Congress.

Obama is making even more expansive claims of executive power than Bush. As Bruce Fein puts it: "In principle, President Obama is maintaining that victims of constitutional wrongdoing by the U.S. government should be denied a remedy in order to prevent the American people and the world at large from learning of the lawlessness perpetrated in the name of national security and exacting political and legal accountability."

Obama, in other words, is committed to covering up the Bush regime's crimes and to ensuring that his own regime can continue to operate in the same illegal and unconstitutional ways.

Obama is fighting the release of the latest batch of horrific torture photos that have come to light. Obama claims that release of the photos would anger insurgents and cause them to kill our troops. That, of course, is nonsense. Those resisting occupation of their land by U.S. troops and NATO mercenaries are already dedicated to killing our troops, and they know that Americans torture whomever they capture. Obama is fighting the release of the photos because he knows the barbaric image that the photos present of the U.S. military will undermine the public's support for the wars that enrich the military/security complex, appease the Israel Lobby, and repay the campaign contributions that elect the U.S. government.

As for bringing the troops home from Iraq, this promise, too, has been reformed. To the consternation of his supporters, Obama is leaving 50,000 U.S. soldiers in Iraq. The others are being sent to Afghanistan and to Pakistan, where on Obama's watch war has broken out big time with already one million refugees from the indiscriminate bombing of civilians.

Meanwhile, war with Iran remains a possibility, and at Washington's insistence, NATO is conducting war games on former Soviet territory, thus laying the groundwork for future enrichment of the U.S. military/security complex. The steeply rising U.S. unemployment rate will provide the needed troops for Obama's expanding wars.

Obama can give a great speech without mangling the language. He can smile and make people believe his rhetoric. The world, or much of it, seems to be content with the soft words that now drape Dick Cheney's policies in pursuit of executive supremacy and U.S. hegemony.

Paul Craig Roberts wrote the Kemp-Roth bill and was assistant secretary of the Treasury in the Reagan administration. He was associate editor of the Wall Street Journal editorial page and contributing editor of National Review.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern